

Gelungene «zwangsweise» Umstellung vom Malen zum Zeichnen

Erste Zeichnungsausstellung von Arno Oehri in der Galerie Harlekin in Schaan am Dienstag eröffnet - Ausstellung noch bis 20. Mai zu sehen

(heb) - Die noch ganz «junge» Galerie Harlekin in Schaan kann den Kunstinteressierten nun gleich etwas ganz Besonderes anbieten. In den Räumlichkeiten dieser schmucken Galerie wurde am Dienstagabend in Rahmen einer halbprivaten Vernissage die erste Zeichnungsausstellung von Arno Oehri eröffnet. Der Liechtensteiner Künstler Arno Oehri hat sich bis vor kurzem nicht mit Zeichnungen beschäftigt. Bis anhin war sein künstlerisches Schaffen grösstenteils der Malerei gewidmet. Doch die rege Reisefähigkeit der letzten Zeit und die damit verbundenen Transportprobleme haben ihn dazu veranlasst, einmal mit kleineren Formaten und leichteren Materialien vorlieb zu nehmen. Das Resultat dieser fast «zwangsweisen» Umstellung kann durchwegs als gelungen bezeichnet werden.

Arno Oehri eröffnete die Ausstellung mit einer sehr interessanten und anschaulichen Vernissagerede. Aus dem Stegreif erzählte er Eindrückliches über seinen «zeichnerischen Werdegang» und über seine Reisen nach New York, London und Russland, die sein künstlerisches Schaffen stark geprägt haben. Weistellte Arno Oehri dem Publikum seinen neuen Katalog, der sein Schaffen der letzten zwei Jahre beinhaltet, vor. Er machte auch darauf aufmerksam, dass er am Freitag, 29. April um 20 Uhr und am Mittwoch, 11. Mai um 19 Uhr eine Bildbesprechung zu den ausgestellten Werken für Interessierte machen wird. Die Ausstellung findet auf zwei Etagen statt, wo über zwanzig Zeichnungen des



Am Dienstagabend eröffnete Arno Oehri seine erste Zeichnungsausstellung in der Galerie Harlekin in Schaan. Das Bild zeigt ihn zusammen mit Cornelia Eberle.

(Bild: HM)

Künstlers bestaunt werden können. Bei seinen Zeichnungen handelt es sich um Bleistiftzeichnungen auf weissem Papier.

Vom Malen zum Zeichnen

«Wenn man in New York in einem kleinen Zimmer haust, wo nur Platz für ein Bett oder einen Tisch ist, so muss man sich etwas überlegen.» Dies die Worte von Arno Oehri, dessen Inhalt

einen «organischen touch» haben, ist kein Zufall; denn wie er selbst sagt, hat er sich mit diesem Thema schon seit längerer Zeit beschäftigt. Er hat sich mittels Sachliteratur mit der Schöpfung auseinandergesetzt. Gerade für die momentane Situation in Russland findet er einen Vergleich mit dem lebendigen Organismus passend. «Russland befindet sich in einer Phase des Umbruchs. Es wächst und man weiss nicht, was aus dem Land wird.»

Auch in seinen Werken kann er diesen schöpferischen Prozess wiedererkennen. «Am Anfang jeder Zeichnung ist der Punkt, der wie ein Atom ist. Daraus entsteht dann ein Strich, schliesslich kommt es zu einer Form und dann zum Inhalt.» Seine Formen kommen aus dem Bauch; die er dann spielerisch wachsen lässt. Für ihn ist das Material wichtig; nämlich ein weicher Bleistift und glattes Papier.

Bei seinem zweiten Themabereich der Ausstellung setzt er sich mit Orten und Plätzen in Russland auseinander. Der Auslöser, wie er sagt, war immer eine Begegnung mit Menschen. Es habe ihn fasziniert, wie man eigentlich so weit weg von seiner Heimat sein könne und doch den Menschen so nah sei.

Die Werke von Arno Oehri können noch bis 20. Mai in der Galerie Harlekin bewundert werden. Auch können sie käuflich erworben werden. Wer mehr zu einzelnen Bildern erfahren möchte, hat dazu bei den zwei Bildbesprechungen mit Arno Oehri am Freitag, 28. April und am Mittwoch, 11. Mai eine zigarartige Gelegenheit.